

Konkreter Friedensdienst 2014 in Mariannhill, Südafrika

Ela Gandhi: „Mein Großvater hätte Euren Einsatz in Mariannhill sehr geschätzt.“

Am Dienstag, den 8. April 2014, machten sich bereits zum dritten Mal 14 Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe des Max-Planck-Gymnasiums für drei Wochen auf den Weg nach Mariannhill (nahe Durban, Südafrika); diesmal um einen Fußballplatz anzulegen und die örtliche Grundschule zu renovieren. Wir hatten das Glück an dieser Fahrt teilzunehmen und großartige Erfahrungen zu machen. Zum ersten Mal wurde die Fahrt neben Carl-Wilhelm Bienefeld (Vorsitzender von LEBENSzeichen Afrika und Religionslehrer) auch von Ruth Spätgens (kath. Religions- und Deutschlehrerin an unserer Schule) begleitet.

An unserem ersten Tag in Mariannhill besichtigten wir neben dem Kloster und dem Collage auch das St. Mary's Hospital, welches zuständig für 1 Millionen Menschen in den umliegenden Townships ist. Dort begegneten uns viele Menschen mit aussichtslosem Schicksal. Besonders eindrücklich waren die AIDS-Kranken, die häufig nicht viel älter waren als wir und kaum Aussichten auf ein langes und unbeschwertes Leben haben.

Am nächsten Tag begannen wir damit, einen Fußballplatz für die Kinder des St. Vincent Waisenhauses in Mariannhill anzulegen: Wir bepflanzten an nur einem Arbeitstag das komplette Feld mit Grassetzlingen und hatten anschließend sogar noch genug Spendengelder übrig, um einige Tage später vier Bänke samt Sonnensegel anzuschaffen sowie um 16 Bäume – für jeden Teilnehmer

einen – am Rande des Sportplatzes zu pflanzen. Dies ist u. a. der Klasse 5b des MPG's, die Spendengelder für dieses Vorhaben sammelte, und einer großen Spende des Düsseldorfer Flughafens zu verdanken. Die schattenspendende Allee, die immer an unseren Einsatz erinnern wird, nannten wir „Nelson Mandela-Alley“ – in Gedenken an diesen beeindruckenden Menschen.

An den weiteren Werktagen arbeiteten wir in der Grundschule von Mariannhill. Dort renovierten wir neun, anstatt der geplanten sieben Klassenräume. Dabei konnten wir auf Spenden, die wir selbst gesammelt hatten oder auch auf Spenden der Düsseldorfer Karnevalsfreunde der Katholischen Jugend sowie anderen Unterstützungen zurückgreifen. Wir wurden jeden Tag neu motiviert von den glücklichen Augen der neugierigen Schulkinder. Diesen lebensfrohen Kindern, die in den umliegenden Townships von Mariannhill wohnen und von denen 25 Prozent an AIDS erkrankt sind, war nichts von ihrem harten Leben anzumerken.

Nach getaner Arbeit gingen wir nachmittags oft ins Waisenhaus, um dort mit den Kindern zu spielen. Dabei hatten nicht nur die Kleinen ihren Spaß.

An den Wochenenden fanden wir Zeit, Kultur und Land näher kennenzulernen. Neben den Drakensbergen in der Nähe von Lesotho, dem Indischen Ozean und einer Safari mit erstaunlich zutraulichen Tieren, sahen wir des Weiteren die Townships von Durban mit traditionellen Zulu-Häusern und lernten dort Einheimische kennen, die uns herzlich in ihren bescheidenen Häusern empfingen. Ein weiterer besonderer Ausflug war die Besichtigung des Hauses Mahatma Gandhis, der viele Jahre in Durban gelebt hat, und ein Treffen mit seiner Enkeltochter (Ela Gandhi), die uns alle sehr berührt hat. In unserem langen Gesprächen, in denen sie auch das Ziel unseres Südafrikaaufenthaltes erfahren wollte, hat sie uns alle sehr betroffen gemacht, weil sie unsere Arbeit in Mariannhill so kommentierte: „Mein Großvater hätte Euren Einsatz in Mariannhill sehr geschätzt.“

Dies sollte aber nicht die einzige prägende Bekanntschaft sein: Eines morgens trafen wir zufällig im Speiseraum niemand Geringeren als Stefan Hippler, den Autor des Buches „Gott – Aids – Afrika“, welches wir zur Vorbereitung für diese Fahrt gelesen hatten. Spontan fand ein einstündiges Meeting statt, in dem Herr Hippler uns von seinem Leben in Südafrika und vor allem von seinen Initiativen für die HIV- und AIDS-Kranken sowie seinen vielen Erfahrungen mit dem Leid der Menschen, aber auch mit der vorhandenen, oft kaum vorstellbaren Gewalt berichtete.

Am Ende unseres dreiwöchigen Aufenthaltes verabschiedeten wir uns schweren Herzens von den Grundschulkindern, indem wir ihnen eine große, 20 Kilogramm schwere Schulglocke überreichten und im Turm der Grundschule installierten. Diese wurde uns von dem Düsseldorfer Bäcker Thomas Puppe gespendet und im Handgepäck nach Mariannhill befördert. Die Kinder freuten sich sehr darüber, nun endlich eine Schulglocke zu bekommen, und wir waren alle stolz, sie gemeinsam auf das Dach zu bringen, um sie zu befestigen. Als Dankeschön und gleichzeitig zum Abschied führten die Kinder einige traditionelle Tänze auf und sangen für uns.

Wir waren sehr berührt und diese drei Wochen werden uns noch sehr lange in Erinnerung bleiben. Carl-Wilhelm Bienefeld als Fahrtleiter und unsere Lehrer hatte für uns eine Zeit in Südafrika vorbereitet, die uns die Menschen und das Land mit seinen Schönheiten, aber auch mit dem täglichen Kampf ums Überleben näher gebracht hat. Auch Ruth Spätgens, die durch ihr organisatorisches Talent und ihre fröhliche Art ebenfalls maßgeblich dazu beitrug, unseren Aufenthalt zu einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen, danken wir für ihr großes Engagement.

Die vielen Eindrücke und Begegnungen haben uns verändert und dafür gesorgt, dass wir auch weiterhin etwas verändern wollen.